

wir		wir		wir	wir	wir	wir
wir		wir		wir		wir	wir
wir		wir		wir		wir	
wir		wir		wir	wir	wir	
wir	wir	wir		wir		wir	
wir	wir	wir		wir		wir	
wir	wir	wir		wir		wir	
wir	wir	wir		wir		wir	

Nr. 9 155

---

Die Donnersmärcker / Nachbarschaftsgruppen der Versehrten/ 84 4232

---

Umsonst bist Du von edler Glut entbrannt  
Hast Du nicht sonnenklar Dein Ziel erkannt

Ludwig Uhland

---

Im M i t t e l h o f

trafen sich wieder alle Gruppenleiter und Helfer unserer Nachbarschaftsgruppen. Der Mittelhof ist auch für uns schon zu einem festen Begriff in unserer Gruppenarbeit geworden. Über die Zehlendorfer "Karl Koch Gruppe" hinaus treffen sich regelmäßig die Oerlinghauser Ostdeutschen dort, und auch andere Gruppen haben dort schon Kontakttreffen mit Gruppen oder Familienangehörigen durchgeführt.

Das Treffen der Grupphleiter und Helfer galt in erster Linie der erneuten näheren Tuchfühlung untereinander, dem Gespräch über Gruppenprobleme und der Abstimmung der Meinungen auf die Grundziele der Nachbarschaftsgruppen der Donnersmarck Stiftung. Dabei ging es besonders um die Erfassung der Gruppen-Atmosphäre und jeglicher Förderung der Toleranz und des Verständnisses füreinander aber auch für die Umwelt. Wer Verständnis erwartet, muß Verständnis bieten - war eine der Grundforderungen. Der Ablauf eines idealen Gruppentreffens und eine praktische Übung zur Vorbereitung einer Veranstaltung vervollständigten die Arbeitstagung, die einen schönen Abschluß fand mit der "Uraufführung" der farbigen Lichtbildreihe von der "Fahrt des guten Willens" nach Oerlinghausen, die in allen Gruppen gezeigt werden soll.

---

Immer machen einige gute Menschen zusammen ein warmes Stübchen aus,  
auch ohne Ofen, Dach und Fenster -

Gottfried Keller



Hoch klingt das Lied vom g u t e n M a n n -

Diese Abwandlung eines Gedichtes sei uns erlaubt: Die Reederei der As - Schiffe S c h m i d t hat eine besondere Anerkennung erzielt. Zeigte sich diese Reederei, nicht zuletzt der Chef selbst, schon immer sehr entgegenkommend mit dem Reservieren von Plätzen, bei der Unterstützung der Sanis - bei der Fahrt der Karl-Koch-Gruppe nach Schildhorn gab es eine besondere Überraschung. Der Boß des Schiffes teilte den versehrten Passagieren selbst freudestrahlend mit, daß der Chef angeordnet habe, ihnen das gesamte Fahrgeld zurückzuerstat-ten. Bravo! Herzlichen Dank im Namen aller Donnersmärcker.

---

Ein T r e f f e n aller G r u p p e n:

Was viele sich gewünscht haben, soll am 22. Oktober Wirklichkeit werden: Ein Treffen aller Gruppen wird für diesen Tag im Nachbarschaftsheim Urbanstrasse in Kreuzberg vorbereitet. Alle Gruppen wollen sich an dem Programm beteiligen. Ein humorvoller Ansager und ein Doppel-Quartett werden das eigene Programm umrahmen. Wie wir erfahren, sollen die Gruppen jetzt schon fleissig proben.

---

Sommerfest des Nachbarschaftsheims des Pestalozzi Fröbel Hauses: Am 24.9.55 findet im Nachbarschaftsheim des PFH, Schöneberg, Karl Schrader Strasse / Barbarossa Strasse ein grosses Sommerfest statt, an dem sich die Schöneberger Gruppe aktiv teilnimmt, und zu dem alle Versehrten herzlich eingeladen sind.

oooooooo

ERLEBTES und ERLAUSCHTES

---

Unsere "weißen Mäuse" sind kulanter! - Dort, wo ein Verkehrs - Schupo in der Karl Marx Strasse den starken Übergangsverkehr regelt, passierte mir das Mißgeschick, daß ich mich mit meinem Selbstfahrer schon auf dem ZEBRA-Streifen befand, als der Verkehrs-Schupo plötzlich die Gegenseite freigab. Zurück konnte ich nicht mehr, denn dicht hinter mir waren schon andere Fahrzeuge herangefahren. Ich schaute zum Verkehrsschupo herüber und machte mit meinen Händen eine hilflose Gebärde, die besagen sollte: "Was nun?!" Er aber lächelte freundlich und bedeutete



mir, dort stehen zu bleiben, wo ich mich befand. -

Plötzlich aber steht ein anderer Schupo mit Block und Bleistift neben mir und sagt nicht gerade freundlich grinsend: "Bitte eine Mark für Verkehrsüberschreitung!"

Als ich ihm erklärte, daß ich hier mit Einwilligung seines Kameraden stünde, rief dieser auch schon lächelnd herüber: "Geht in Ordnung - laß ihn nur - seine Bremsen haben versagt!" und er gab zugleich für mich freie Fahrt. Ich konnte im Anfahren aber noch das verblüffte Gesicht des Schupo sehen und auch das Lachen der Passanten hören, die das kleine Intermezzo im Verkehrstrubel beobachtet hatten.

Fini

=====

Toleranz heißt Dulden, Hinnehmen, Anerkennen -

Verständnis heißt Verstehen, Bereitschaft zur Verständigung, zur Liebe und Hilfe. Wir wollen jeden so nehmen wie er ist und dem Besten in ihm den Weg frei machen zu uns und zu den anderen -

=====

Das Interesse an Spiel und Sport wächst:

Der Besuch unserer Freunde beim Landesversehrten-Sportfest war wiederum sehr erfreulich. Am Tage zuvor wurde im Kreise der Helfer angeregt, daß in regelmässigen Abständen die Gruppentreffen für gewisse Spiel- und Sportarten freigegeben werden. Die Neuköllner Frauen zum Beispiel wollen sich gern alle 4 Wochen an der Neuköllner Männer-Sport-Abteilung, die während ihres Gruppentreffens zusammen kommt, beteiligen.

Erfreulicherweise sind auch einige Spiel- und Sportgeräte in Aussicht. Wer Interesse hat, melde sich bitte bei seinem Gruppenleiter.

K e i n e   U n t e r b r e c h u n g der Gruppentreffen. Entgegen umlaufenden Gerüchten erfahren die Gruppentreffen in keinem Heim eine Unterbrechung. Von den Heimen macht lediglich das NBH Urban-Strasse für 14 Tage Ferien. Den Kreuzberger Donnersmärckern ist es selbstverständlich in dieser Zeit möglich, das Heim in Neukölln, Schierkerstrasse, aufzusuchen.

8

Es ist besser, frohen Mutes auf Stroh zu liegen, als auf goldenem Stuhl an üppiger Tafel seine Ruhe zu verlieren.

EPIKUR

Es sagte eine kluge Frau: "Die Erfahrung hat mich gelehrt, ein Wort, das mir auf der Zunge liegt, auch da liegen zu lassen."



Unsere Geburtstags-Kinder im September/ Oktober: x-x-x-x-x-x-x-  
oo: Erika Galke, 4.9.,  
Ernst Jurczinski, 9.9.; Hedwig Winkler 13.9.; Rudi Ehlert 27.9.;  
Bruno Joachim 27.9.; Rudi Schütze 2.10.; Karl Fritz 4.10.; Ruth  
Glasemann 4.10.; Erich Ringhand 5.10.; Ruth Engert 21.10.; Vera  
Sentzke, Erich Miczek, Adelheid Scharley, Rudolf Jung und Richard  
Gellenthin am 22.10.55

Wir gratulieren herzlich, wiederum auch allen denen, die aus irgend-  
einem Grunde hier nicht aufgeführt sein sollten.

xoxoxoxox

WER ist für WAS zuständig?

Je intensiver das Gruppenleben wird, desto nützlicher ist eine ge-  
wisse Arbeitsteilung. Auf vielfachen Wunsch hin veröffentlichen wir  
daher hier die wichtigsten "Zuständigkeiten". Zunächst die Gruppen-  
leiter: Zehlendorf: Klaus Dähne; Steglitz Hermann Trieglaff; Fried-  
nau: Friedrich Lenz; Schöneberg: Carl Möller; Charlottenburg:  
Ludwig Harms; Kreuzberg: Mia Woscheck; Mosaiksteine: Frau Astfalck;  
Neukölln: Georg Naffin, Heinz Weihrich und Erna Naffin; Vertreter  
aller Neuköllner Gruppen nach aussen: Elli Jaeckel, Vertreter Lothar  
Bredow.

Kultur und Sport sämtlicher Gruppen, Bearbeiterin Gisela Neukirchen,  
Sportwart Erich Gäde; Sekretariat und Archiv: Elli Jaeckel; Ver-  
bindung zum Versehrtensport: Ernst Remer und Karl-Heinz Ludwig.  
Strickgruppen: Else Thier.

#### Großkampftag mit Erfolg

Für Paps ist immer was los, aber gewisse Tage  
haben den Charakter eines "Großkampfes". Da gilt es zu verhandeln,  
Telephonieren, vorzutragen usw. Der 7.9. war solch ein Tag. Aber  
7 ist eine Glückszahl im Allgemeinen und für Paps im Besonderen.  
Es fanden wichtige Verhandlungen beim Verband der Nachbarschafts-  
heime und beim Kuratorium der Stiftung statt. Hans Frick vom Heim  
Neukölln wünschte noch vorher in netter Weise viel Glück, und das  
kam denn auch: Oerlinghausen 1956 wurde genehmigt, ein großes Gelän-  
de in Frohnau für Rüstzeit und Erholung, der schon lange gewünschte  
Ausflug nach Frohnau, der aber von Paps aus organisatorischen und  
zeitlichen Gründen endgültig ins Frühjahr verlegt wurde, eine Er-  
höhung der Etat-Mittel und einen Rapidex-Strick-Apparat -  
Vom Verband der Nachbarschaftsheime kommt ein Tricolette-Strickge-  
rät, ein hoher Betrag für Anschaffungen der Musikgruppen, Photogruppe  
und andere "Kleinigkeiten". Und das alles noch ganz kurz vor dem  
Urlaub. Den hat Paps doch sicher verdient. Lassen wir ihn also im  
Garten buddeln oder an die (Stölpchen-, Havel-, oder Tegel-) SEE fah-  
ren. In den Gruppen wollen wir so tun, als wenn er bei uns wäre.  
Mindestens - wenn nicht noch mehr.